I.O.G.D **St. Peters Bote.** I.O.G.D

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland $1.50.

— Agenten verlangt —.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreß-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1915 Mai	1915	1915 Juni	1915	1915 Juli	1915
1. S. Phil. u. Jak.		1. T. Simon, Eus.		1. T. Irenaus, B.	
2. S. Athanasius, B.		2. M. Marcellinus		2. F. Maria Heimg.	
3. M. Kreuzauffind.		3. T. Fronleichnamsfest		3. S. Heliodorus B.	
4. D. Monika, W.		4. F. Fr. Caracciolo			
5. M. Pius V., P.		5. S. Bonifatius, B.		4. S. Ulrich	
6. D. Joh. v. d. l. Pf.				5. M. Cyrillus	
7. F. Stanislaus, B.		6. S. Fronleichnamsf.		6. D. Isaias, Pr.	
8. S. Erzeng. Gabriel		7. M. Robert, Abt.		7. M. Pulcheria, J.	
		8. D. Medardus, B.		8. D. Elisab. v. Port.	
9. S. Greg. v. Nazianz		9. M. Maria Gnadi.		9. F. Fest d. W. Maria	
10. M. Antonius, B.		10. D. Margaretha		10. S. Felicitas	
11. D. Franz v. H.		11. F. Herz Jesu-Fest			
12. M. Pankratius, M.		12. S. Leo III., P.		11. S. Pius I., P.	
13. D. Christi Himmelf.				12. M. Joh. Gualb.	
14. F. Bonifatius		13. S. Ant. v. Padua		13. D. Anakletus, P.	
15. S. Isidor, Landm.		14. M. Basilius, B.		14. M. Bonaventura	
		15. D. Vitus, Modest.		15. D. Heinrich, K.	
16. S. Joh. v. Nepmuk,		16. M. Maria Hilf		16. F. Skapulierfest	
17. M. Pasch. Baylon		17. D. Avitus, Abt.		17. S. Alexius, B.	
18. D. Venantius, M.		18. F. Markus			
19. M. Cölestins, P.		19. S. Juliana, J.		18. S. Camillus v. L.	
20. D. Bern. v. Siena.				19. M. Vincent v. P.	
21. F. Felix v. Cant.		20. S. Silverius, P.		20. D. Hieronymus	
22. S. Vigil.		21. M. Aloysius, G.		21. M. Praxedis, J.	
		22. D. Paulinus, B.		22. D. Maria Magd.	
23. S. Pfingsten.		23. M. Edeltrude, J.		23. F. Apollinaris	
24. M. Pfingstmontag		24. D. Simplicius, B.		24. S. Christiana, J.	
25. D. Gregor VII.		25. F. Wilhelm, Abt.			
26. M. Quatember		26. S. Joh. u. Paul		25. S. Jakobus, Apost.	
27. D. Joh. I., P. u. M.				26. M. Anna, M. M.	
28. F. Maximus, B.		27. S. Geb. d. hl. J. B.		27. D. Pantaleon	
29. S. Augustin		28. M. II., P.		28. M. Nazarius, M.	
		29. D. Pet. u. Paul.		29. D. Martha, J.	
30. S. Dreifaltigkeitf.		30. M. Pauli Gedäch.		30. F. Abdon	
31. M. Angela Merici				31. S. Ignatius v. L.	

Die verwüstete Religion. Kardinal-Erzbischof Amette von Paris hat kürzlich in einer öffentlichen Ansprache gesagt, daß bereits mehr denn 600 französische Priester im Weltkriege gefallen sind. Eine erschreckliche Zahl! Wird sie wieder ergänzt werden können?

Während die katholischen Iren, wenn auch nicht in hellen Scharen so doch immerhin in bedeutender Anzahl im Heer und Marine eingetreten sind, um England's Schlachten schlagen zu helfen, während viele von ihnen bereits Gesundheit und Leben geopfert haben, haben sich die Alliierten, die sich des echten Patriotismus rühmen, noch immer nicht bewogen gefühlt, zur Front zu eilen, um das bedrohte Vaterland, das besorgt nach Soldaten ruft, zu retten. Sie sind Patrioten zur Zeit des Friedens, aber nicht des Krieges, in Worten, aber nicht in Taten, Helden im Dienste der eigenen Interessen und gegen das Allgemeinwohl des irischen Volkes, aber nicht im Dienste der Gesamtregierung, der sie schmeicheln, wenn sie eigennützige Pläne begünstigt und den katholischen Iren ihr Recht auf Selbstverwaltung vorenthält. Auch in Canada ist der Hurra-Patriotismus der Orangisten seit Ausbruch des gewaltigen Krieges gründlich abgeflaut.

Das sogenannte italienische Garantiegesetz. Von einer Seite, die als sicher unterrichtet gelten kann, wird uns mitgeteilt, daß die englische Regierung dem Papst den Antrag gemacht hat, für die Dauer des Krieges nach England zu übersiedeln. Die Regierung ist bereit, eine Million Lire zur Bestreitung der Kosten seines Aufenthalts bereitzustellen. Es ist selbstverständlich, daß der Papst dieses Angebot abgelehnt hat. Nachdem der italienische Staat sich Roms bemächtigt und damit die weltliche Herrschaft des Papsttums vernichtet hatte, erließ er am 13. Mai 1871 ein Gesetz, das die Stellung des Papsttums regelte und Garantien für dessen Unabhängigkeit und ungehinderte internationale Wirksamkeit schuf. Das Gesetz bestimmt, daß die Person des Papstes gleich einem Souverän heilig und unverletzlich sei, es verbürgt ihm die Freiheit seines geistlichen Amtes, den freien Verkehr mit den bei ihm beglaubigten Botschaftern und Gesandten, die Freiheit des brieflichen und telegraphischen Verkehrs, spricht ihm als Eigentum den Vatikan, den Lateran und Castel Gondolfo zu und gewährt ihm außerdem eine jährliche Dotation von 3,225,000 Lire. Das Papstum hat dieses Gesetz nie anerkannt; Pius IX. hat es in der Enzyklika vom 15. März 1871 ausdrücklich verworfen. Auch die Dotation hat der Papst nie angenommen; da sie nie erhoben wird, nimmt sie nach Ablauf von je fünf Jahren der italienische Staatsschatz an sich.

Somit hat die italienische Regierung seit dem Jahre 1870, mit den Zinsen, etwa 150 Millionen Lire kurzerhand in die Tasche gesteckt. Eine Summe, welche man zwar zu zahlen versprochen, aber wohl von vornherein nur als fingiert betrachtete. Wird doch jetzt schon in italienischen Kreisen erörtert, das Garantiegesetz solle wenigstens zeitweilig aufgehoben werden.

Wie sehnlichst die Loge hofft, den Papst von Rom wegzubekommen, geht schon aus den gelegentlichen Meldungen hervor, daß man ihm ein zeitweiliges Asyl angeboten, in England, Spanien oder der Schweiz. Die Loge will eben Tabula rasa machen mit dem Papsttume und den Thronen.

Sicherlich wird Benedikt XV. ihr den Gefallen nicht erweisen, sondern sich eher unter den Trümmern des Vatikans begraben lassen. Der Kirchenstaat gehört der Kirche und dem Papst seit länger als einem Jahrtausend, und dies Besitztum kann niemals aufgegeben und der Gewalt freiwillig überliefert werden.

Der jeweilige römische Papst hat schon mehr Katastrophen überstanden und wird auch hoffentlich bessere und glücklichere Tage erleben nach derjenigen, welche am 20. September 1870 ihren Anfang nahm. Gottes Mühlen mahlen zwar langsam, aber sicher. Wird der Papst bald wieder Papstkönig sein?

Kirchliches.

Edmonton, Alta. Im St. Johns Juniorate der Oblatenväter zu Strathcona wurde kürzlich durch Erzbischof Legal, O.M.I., der hochw. P. Henry Barnay, O.M.I., zum Priester geweiht. Seine Primiz hielt der Neupriester in der St. Joachims Kirche zu Edmonton am dritten Sonntag nach Pfingsten.

Saskatoon, Sask. Am 27. Juni spendete Bischof Pascal, O.M.I. in der hiesigen St. Pauls Kirche 175 Personen das Sakrament der Firmung.

Winnipeg, Man. Am 1. Juli wurde in der hiesigen deutschen St. Josephs Kirche der hochw. Oblatenpater Thomas Schnerch, ein Kind der Gemeinde in Gegenwart vieler Priester, seiner Eltern und vielen Volk vom Weihbischof Beliveau von St. Boniface zum Priester geweiht. Unter großer Feierlichkeit zelebrierte der Neopresbyter am 4. Juli seine Primiz.

Baltimore, Md. — Wegen der ungewöhnlichen, gegenwärtig in Mexiko herrschenden Zustände hat Papst Benedikt in Uebereinstimmung mit dem von Mitgliedern der mexikanischen Hierarchie gestellten Ansuchen die Angelegenheiten der zur Zeit vakanten Apostolischen Delegatur in Mexiko dem Erzbischof Bonzano, dem Apostolischen Delegaten in Washington, interimistisch übertragen.

St. Paul, Minn. Die St. Marien-Gemeinde in Stillwater beging am Sonntag, den 20. Juni ihr goldenes Jubiläum. Der Tag hätte zwar früher gefeiert werden können, die Feier wurde aber Umstände halber verschoben. Es war am 19. Februar 1865, als die Gemeinde ins Leben trat. Der erste Seelsorger war Hochw. Alois Plut, zurzeit päpstlicher Hausprälat und Pfarrer in Shakopee. Er versah die Gemeinde, zeitweilig von St. Paul aus, unter großen Beschwerden vom Tage der Gründung an bis September 1866. Die Feier wurde am Sonntag Vormittag um 8 Uhr eingeleitet durch Prozession von der Schule zur Kirche. Den Festgottesdienst hielt Msgr. Plut, unter Assistenz der hochw. HH. P. Konrad Glatzmaier, O.S.B., Pfarrer der Gemeinde, P. Lambert Weckwerth, O.S.B., Fr. Cyprian Schwartz, O.S.B., Fr. Urban Weckwerth O.S.B. Die Predigt hielt ebenfalls Msgr. Plut. Am Abend nach der feierlichen Vesper fand eine weltliche Feier zu Ehren Msgr. Pluts statt. Der hochw. P. Konrad hielt die Begrüßungsrede; ferner sprachen Msgr. Plut, Hr. Jos. Wolf, sen., und P. Lambert.

England. Ueber 100 Priester der Erzdiözese London sollen sich als Militärseelsorger in den Landarmeen und bei der Marine befinden.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Einem Regierungsbulletin vom 29. Juni zufolge ist das in der Provinz angebaute Areal für 1915 wie folgt:

	1915 Acres	1914
Weizen	6,884,874	6,003,522
Hafer	2,846,949	2,792,611
Gerste	272,299	313,557
Flachs	539,674	802,794

Die Feldfrüchte stehen durchschnittlich recht schön und die Aussichten auf eine gute Ernte sind vielversprechend.

Wieviele Hotels am 1. Juli in Saskatchewan ihre Tore geschlossen haben, kann man noch nicht mit Bestimmtheit sagen, aber ihre Zahl wird auf etwa 100 geschätzt. Einige Hotelbesitzer wollen abwarten, was die Zukunft bringen wird und halten daher die Hotels noch offen. Die professionellen Reisenden protestieren aufs Heftigste, da sie vielfach in ländlichen Bezirken keine Unterkunft mehr haben. In große Mitleidenschaft sind die Brauereien der Provinz gezogen. Herr Heinrich Höschen in Saskatoon sah sich gezwungen, 40% seiner Arbeiter zu entlassen und wird noch mehr entlassen müssen. Die Regierung hat unterdessen einstweilen 23 Dispensaries in folgenden Ortschaften eingerichtet:

Biggar	Rob. P. Hassard.
Battleford	J. P. Bolduc.
Estevan	T. S. Hooper.
Gull Lake	M. C. Wiggins.
Humboldt	J. Wadell.
Ramsack	T. A. Bishop.
Lloydminster	A. C. Forster.
Maple Creek	R. G. Williamson.
Melville	C. L. Franks.
Melfort	J. Rutledge.
Moose Jaw	W. F. Hamelin und R. McIntyre.
North Battleford	C. D. Fraser.
Prince Albert	F. Cox.
Regina	G. Robertson und G. Mollard.
Rosthern	G. Ballantyne.
Saskatoon	S. A. Mighton und J. M. Hackney.
Swift Current	J. A. Healy.
Yorkton	C. M. Abbott.
Watrous	E. Meadows.
Wenburn	James Tedford.

Um die Dispensatorien zu errichten, wird die Regierung um eine Anleihe von $500,000 nachsuchen.

Für $20,000 wird in Regina ein schönes, dreistöckiges Steingebäude auf dem Grundstück der grauen Schwestern als Schwesternheim errichtet und ferner ein Isolierhospital, dessen ungefähre Kosten $8000 betragen werden.

In Fiske hat es kürzlich so stark gehagelt, daß über 1000 Acres völlig vernichtet sind.

In Moose Jaw kam das nötige Rohmaterial zur Herstellung von Munition an, und daher wird mit der Anfertigung von Geschossen jetzt begonnen. Das erste halbe Dutzend fertiger Geschosse wird von den Saskatchewan Bridge & Iron Works nach Ottawa zur Prüfung abgesandt. Der Kontrakt lautet auf 50,000 Achtzehnpfünder zu $5 pro Stück, so daß also der Wert der ganzen Bestellung eine Viertelmillion ausmacht. Drei Schichten von je 50 Mann werden täglich arbeiten und zuerst jeden Tag 500 Geschosse pro Tag anfertigen, später hofft man das Doppelte herzustellen.

Manitoba.

Der Oesterreicher Andrew Grapko, welcher vor einigen Wochen bei einem Fluchtversuch aus dem Kriegsgefangenenlager in Brandon angeschossen wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Mit elektrischer Licht- u. Kraftanlage versorgt wird zum Kostenpreis von nicht über $50,000 die Stadt The Pas, wenn das diesbezügliche Ortsstatut durchgeht. Außerdem sollen $80,000 bewilligt werden für Wasserleitung und Kanalisation. Die nötigen Gelder sollen durch Stadtschuldscheine gedeckt werden.

Ontario.

Premierminister Sir Robert Borden ist mit Gemahlin und dem Abgeordneten für Calgary, R. B. Bennet, sowie einem seiner Sekretäre nach New York abgereist, und hat sich dort auf dem Dampfer „Adriatic" auf die Reise nach England begeben, wo er einen sechs- bis achtwöchigen Aufenthalt nehmen will. Man glaubt, daß er auch an die Front gehen wird.

Seit Beginn des Krieges haben die Sattler in Canada riesige Geschäfte gemacht durch die Aufträge der englischen Regierung und der übrigen Verbündeten. Man glaubt daß diesem Geschäftszweig in Canada mehr als zehn Millionen Dollars zugeflossen sind. Im März und April gingen Bestellungen für $5,000,000 ein. Im ganzen sind 87,500 Pferdegeschirre bestellt worden; viele Fabrikanten nahmen mehr Bestellungen an, als sie in der ihnen gestellten Frist bewältigen konnten und sind nun weit zurück. Von diesen 87,500 Geschirren, die bis zum 25. Mai und nicht später als zum 23. Juni abgeliefert werden sollten, sind erst 30,500 versandt.

Sechzig Stangen Dynamit sind unweit der Anlage einer Lastautomobilfabrik in Walkerville gefunden worden. Sie waren von derselben Größe wie die, die kürzlich unter der Waffenhalle entdeckt worden waren, nachdem die Anlage der Peabody Overall Co. in Walkerville in die Luft gesprengt worden war. Die Polizei glaubt, daß das Dynamit von jemandem dort niedergelegt worden sei, der plante, andere Gebäude zu sprengen. Ein Ausländer wurde verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet.

Ver. Staaten.

Washington. Die Nachrichten an das Staatsamt aus Berlin deuten auf einen günstigen Ausfall der deutschen Antwortnote hin. Die Benachrichtigung kam vom Botschafter Gerard und war bemerkenswerterweise die erste von bestimmter Natur, seit die amerikanische Note Deutschland erreichte. Aus leicht verständlichen Gründen wurde nichts Genaueres über den Sinn der Nachricht des Botschafters veröffentlicht, und man konnte nicht erfahren, ob sie etwas über den mutmaßlichen Gedankengang der kommenden deutschen Antwort angab. Dennoch ging die Depesche des Botschafters genügend in's einzelne, um die Beamten optimistisch in die Zukunft blicken zu lassen. Sie wurde augenblicklich dem Präsidenten an das Sommer-Weißen Haus in Cornish, N. H. übermittelt.

New York. Auf dem Dampfer „Frederick der Achte" von der Skandinavischen Linie sind am 28. Juni 77 deutsche Flüchtlinge aus Kiautschau, das von den Japanern besetzt wurde, nach Kopenhagen abgefahren. Sie trafen aus San Francisco hier ein. Auf dem Dampfer „Orient" sind weitere 102 deutsche Flüchtlinge aus Kiautschau in San Francisco eingetroffen. Auch diese kehren über New York nach Deutschland zurück.

— Die Übernahme der drahtlosen Station in Sayville wird von den Ver. Staaten ernstlich überlegt. Diese Station ist eine der beiden, durch welche ein direkter Verkehr mit Deutschland möglich ist; die andere in Tuckerton, N. J., befindet sich schon unter der Kontrolle der Regierung. Es sollen Beweise vorhanden sein, daß trotz der Zensur der Ver. Staaten Verletzungen der Neutralität auf dieser Station vorgekommen sind. Die Sekretäre Redfield, Daniels und Lansing haben die Sache besprochen, und man nimmt allgemein an, daß sie ihre Entscheidung in den nächsten Tagen geben werden. Ein Hauptgrund für die Uebernahme der Station ist, daß hiesige hohe Marineoffiziere davon überzeugt sind, daß dieselbe mit Unterseebooten, die sich auf der anderen Seite des Atlantic befinden, in Verbindung treten kann.

Chicago. 23 Reservisten der serbischen Armee, die angeblich Bürger der Ver. Staaten sind, wurden wegen Verletzung der Neutralität von 15 Bundes-Hilfsmarschallen verhaftet, als sie mit etwa 400 Landsleuten nach London, Ont., abfahren wollten, um sich von Canada nach der alten Heimat zu begeben und dort sich an dem Kampf gegen Oesterreich, Deutschland und die Türkei zu beteiligen. Sie werden einem Bundeskommissär vorgeführt werden. Als die Verhaftung vorgenommen wurde, entstand ein Krawall, und die Polizeireserven mußten mobilgemacht werden, um den Bundesbeamten die Festnahme der renitenten Burschen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck mußten die Polizisten von ihren Knüppeln eifrigen Gebrauch machen. Die Serben waren der Ansicht, daß deutsche Spione sie verraten hätten. Mehrere Serben, darunter Stephen Nandich, Präsident des serbischen Clubs von Chicago, wurden gefesselt.

Ausland.

Berlin. Der geschäftsführende Ausschuß der sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht im „Vorwärts" einen Friedens-Aufruf, der eine volle Seite einnimmt. Dieses interessante Dokument tritt für Abschluß eines Friedens ein, der ein freundschaftliches Verhältnis mit den Nachbarvölkern ermöglicht, und legt dar, daß die sozialdemokr. Partei gegen die Eroberung und Einverleibung irgendwelcher Landesteile ist. Das Volk wolle Frieden haben, und die Regierung werde daher im Namen der Menschlichkeit aufgefordert, ihre Bereitschaft zu Friedensverhandlungen kundzugeben. Der Aufruf wurde veröffentlicht unter dem Titel „Sozialdemokratie und Frieden", und beginnt mit einem Hinweis auf die Tatsache, daß die Sozialdemokratie das Kommen des Krieges voraussah; vergeblich war sie für eine internationale Verständigung tätig, aber als der Krieg trotzdem unvermeidlich war, stellten sich auch die Sozialdemokraten dem Vaterland zur Verfügung. Wegen Veröffentlichung dieses Friedensmanifestes wurden außer dem „Vorwärts" noch die „Königsberger Volksztg." und „Görlitzer Volkszeitg." unterdrückt.

— Aus privater Quelle verlautet, daß Deutschland für die nächste Winterkampagne 15,000 Motorschlitten bestellt habe.

— Der „Bayr. Kurier" berichtet, daß unter den Kriegsgefangenen in Lerchenfeld bei Wien sich ein Mitglied der Pariser Rotschilds befindet. Der Millionär, der gefangen wurde als er ein Auto lenkte, muß nun mit anderen Gefangenen bei der Heuernte helfen.

— Am Jahrestag der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares, dem 28. Juni, haben auf Anordnung des deutschen und österreichischen Kaisers in beiden Reichen Trauergottesdienste stattgefunden. Ferner wurde Befehl gegeben, daß die Generäle ihre Truppen in patriotischer Weise an das Ereignis erinnern.

— Königin Viktoria von Schweden, welche bei ihrer Mutter, der Großherzogin von Baden, zu Besuch weilte, hat sich auf der Rückreise einen Tag in Berlin aufgehalten, und wurde daselbst von der Kaiserin aufs Herzlichste begrüßt. Der Königin wurde von Berliner Studenten und vielem Volk eine große Kundgebung dargebracht, aus Sympathie, daß sie in so glücklicher Weise entkam, als das Schloß in Karlsruhe von französ. Fliegern mit Bomben beworfen wurde. Die Königin sang mit, als „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde, und sagte dann: „Meine Sympathien sind mit Deutschland. Sie können dies der Welt mitteilen."

Belgien. Der Vorsitzende des amerikan. Hilfsausschusses für Belgien hat mit dem deutschen Militärgouverneur des besetzten Gebietes ein Abkommen getroffen, nach welchem alles dort wachsende Getreide für die Zivilbevölkerung verwendet werden soll. Die Ernteaussichten daselbst sind infolge des von dem amerikan. Hilfsausschuß reichlich gelieferten Saatgetreides und durch den Fleiß der belgischen Bauern sehr gute.

Wien. Aus verschiedenen Quellen wird berichtet, daß der Bischof von Triest angeordnet hat, alle entbehrlichen Kirchenglocken seien dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen, um das Metall für die Anfertigung von Munition verwenden zu können.

Paris. Die Regierungsvorlage zur Bewilligung von 5,600,000,000 Frcs. für die Auslagen des mit 1. Juli beginnenden Vierteljahres wurde von der Deputiertenkammer mit 492 gegen 1 Stimme angenommen.

London. Die „Times" verlangt in einem Leitartikel, daß der britischen Nation die Wahrheit über den Krieg mitgeteilt werde. Sie erklärt, daß gegenwärtig keine Aussicht sei, die Deutschen über ihre eigenen Grenzen zurückzudrängen; daß Monate vergehen dürften, ehe die britische Armee über den nötigen Vorrat großer Kanonen, moderner Explosivstoffe und Maschinengeschütze verfügen wird. Weiter heißt es: „Trotz aller konfusen Bulletins muß das britische Volk die Zähne zusammenbeißen und sich mit der Möglichkeit vertraut machen, einer verlängerten erfolglosen Kampagne im Westen entgegenzusehen, während im Osten General Mackensens Siegesmarsch wahrscheinlich die Russen auf Monate hinaus an einer Offensive verhindert. Kurz gesagt, die Alliierten werden an beiden Fronten festgehalten, ohne Aussicht auf Aenderung der Lage. Was die Dardanellen anbelangt, so ist es wohl am besten, je weniger man darüber spricht. Dasselbe gilt vom mittleren Osten."

Holland. Im Parlament wurde das Marine-Budget gebilligt, welches den Bau von Schnellkreuzern und vier neuen Tauchbooten vorsieht, womit sofort begonnen werden soll. Auch wurde der Ankauf einer Anzahl Hydro-Aeroplane beschlossen.

Rußland. Die Qualität der von Japan an die Russen gelieferten Artillerie-Munition ist unter aller Kritik, wie in Petrograd eintreffende Meldungen von der Front berichten. Es sei mit diesen Geschossen überhaupt keine Wirkung zu erzielen. Die russischen Truppen auf dem galizischen Kampfplatz seien vollständig desorganisiert, eine hoffnungslose Verwirrung herrscht, und von geschlossenen Kampfeinheiten kann überhaupt nicht mehr die Rede sein.

Italien. Nach einer Depesche aus Rom wurde der italienische Gesandte in Konstantinopel zurückberufen, und dem türkischen Gesandten in Rom wurden seine Pässe zugestellt.